

Bundeseinheitliche Justizcloud

Informationen zu Zielbild und Projekt

Stand: Juli 2026



Vorwort

Die Digitalisierung der Justiz nimmt Fahrt auf. Bund und Länder haben bereits große Fortschritte erzielt: die Umsetzung des elektronischen Rechtsverkehrs, die Einführung der elektronischen Akten bis Ende 2025, die Entwicklung moderner, einheitlicher Fachverfahren wie GeFa und AuRegis. Auch Zukunftstechnologien wie Künstliche Intelligenz werden aktiv erschlossen.

Doch die Justiz kann die Potenziale der Digitalisierung noch nicht voll ausschöpfen. Der Betrieb heterogener IT-Landschaften ist komplex und ressourcenintensiv und hemmt Innovation. Hinzu kommen knappe Budgets und fehlende Fachkräfte.

Eine potenzielle Lösung kann Cloud-Technologie bieten. Daher hat der Bund-Länder-Digitalgipfel 2023 die Untersuchung der Machbarkeit einer bundeseinheitlichen Justizcloud beschlossen. Das Ergebnis: Sie ist machbar. Als „Private Community Cloud“ wird sie eigens von der Justiz für die Justiz über vertraute Infrastrukturen der IT-Dienstleister gespannt und bietet zahlreiche Vorteile. Die bundeseinheitliche Justizcloud bündelt Ressourcen, vereinheitlicht die Technologielandschaft, begegnet dem Fachkräftemangel aktiv und schafft Synergieeffekte.

So stärken wir mit gemeinsamen Technologien auch in Zukunft eine unabhängige und zukunftsfähige Justiz.

Für den Betrieb der Justizcloud schaffen wir eine eigene Einheit, die gemeinsam mit den Justiz-IT-Dienstleistern die Cloud-Plattform entwickelt und betreibt. Die Justizministerien der Länder und des Bundes sowie die Justiz-IT-Dienstleister arbeiten Hand in Hand, um dieses ambitionierte Projekt zu realisieren.

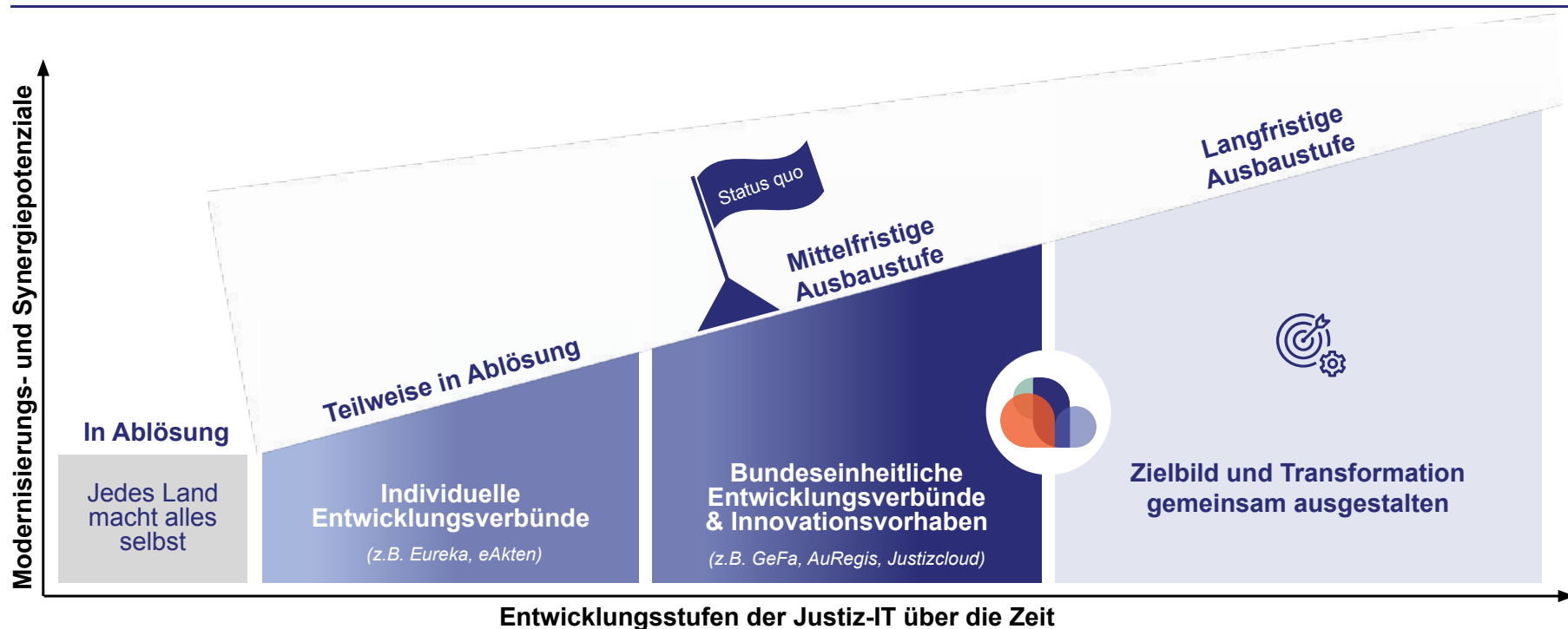
Ein Proof of Concept wurde 2024 durchgeführt. 2025 ist die Justizcloud in die Vorbereitungsphase gestartet. Der Bund stellt hierfür eine Anschubfinanzierung aus der Digitalisierungsinitiative für die Justiz bereit. Um das ambitionierte Ziel zu erreichen, unsere Minimum-Viable-Product-Anwendung GeFa ab dem ersten Quartal 2027 in der Cloud zu betreiben, sind Aufbaustab, Projektlenkungsausschuss und die IT-Dienstleister bereits voll in Fahrt.

 Die Umsetzung der Justizcloud hat begonnen.

Justizcloud Zielbild

Die Justiz befindet sich mitten im **digitalen Transformationsprozess**. Die **Justizcloud** bildet eine wesentliche **Säule der Digitalisierung**.

Entwicklungsstufen der digitalen Justiz-Landschaft





Vision

**Gemeinsame Technologien
für eine unabhängige
und zukunftsfähige Justiz**

**Anna Gallina, Senatorin
und Präses der Behörde
für Justiz und
Verbraucher-
schutz Hamburg:**

„[...] Die Einrichtung einer bundeseinheitlichen Justizcloud ist ein **Meilenstein**, der viele Vorteile bringt und auch kommen muss. [...] Wir sehen bei der [...] Digitalisierung der Justiz eine große und parteiübergreifende **Einigkeit**, das stimmt mich optimistisch



**Dr. Kathrin Wahlmann,
Ministerin des Landes
Niedersachsen**

„[...] Die Entwicklung einer bundeseinheitlichen Justizcloud ist ein weiterer **Meilenstein** auf unserem gemeinsamen Weg in eine digitale Justizzukunft. Diesen Pfad sollten wir – **Bund und Länder gemeinsam** – konsequent weiter beschreiten. [...]“

**Georg Eisenreich,
Staatsminister der Justiz
des Freistaats Bayern:**

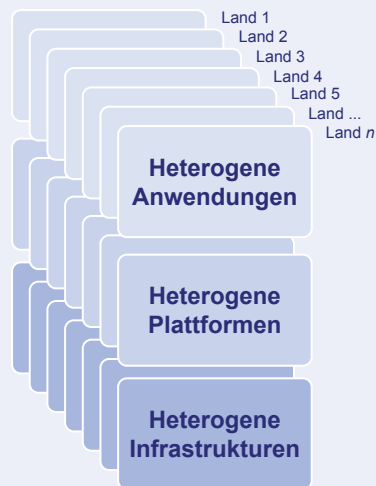
„[...] Mit einer bundesweiten Justizcloud erarbeiten Bund und Länder **gemeinsam Technologien** für eine **unabhängige** und **zukunfts-fähige** Justiz. Das Projekt bietet **großes Potential** für die Herausforderungen des Rechtsstaats der Zukunft und wird von uns **ausdrücklich begrüßt**



Justizdigitalisierung schreitet voran, es bestehen aber noch Herausforderungen, bei denen **Cloud** ein Lösungsbaustein sein kann

Ausgangslage in der Justiz

Heterogene Justiz-IT-Landschaft

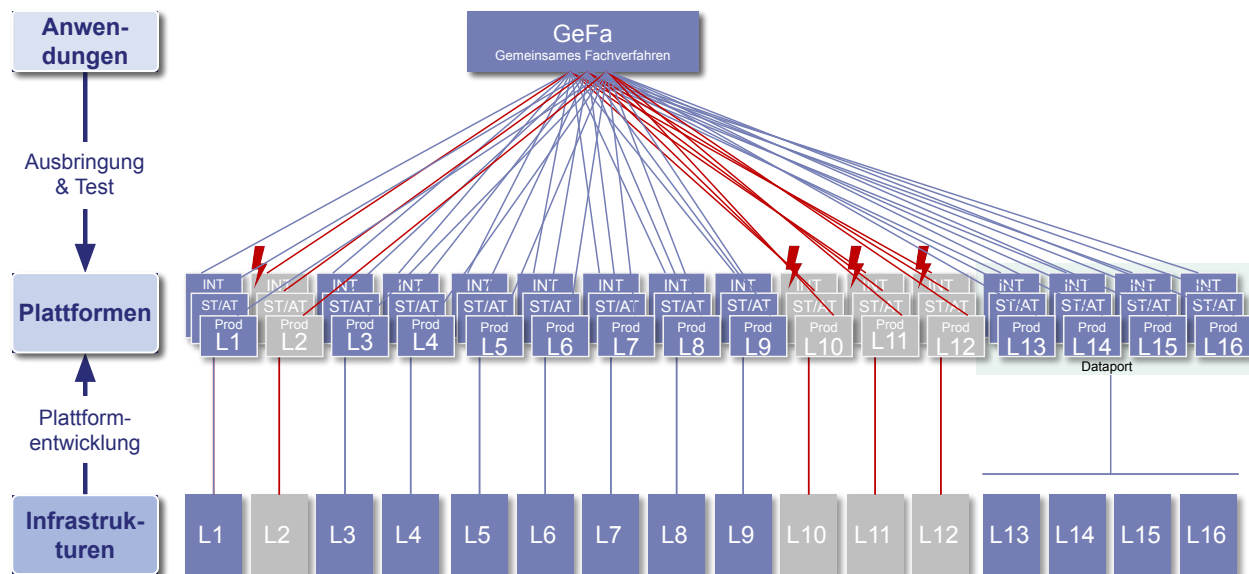


Justizdigitalisierung und bestehende Herausforderungen

- + **Harmonisierung der Anwendungslandschaft** schreitet voran (z.B. GeFa)
- + **Elektronischer Rechtsverkehr** umgesetzt und **eAkte auf der Zielgeraden**
- + **Zukunftsanforderungen** werden proaktiv angegangen (z.B. KI, Transkription, Cloud)
- **Heterogene IT-Landschaft** mit über **140 heterogenen Anwendungen, Plattformen und Infrastrukturen**, die jeweils redundant gewartet und betrieben werden müssen
- **Aufwändige Ausbringung** von Softwareupdates (< 2x pro Jahr)
- Kein einheitlicher digitaler **Zugang zur Justiz für Bürger*innen und Unternehmen**
- **Steigende Anforderungen und Kosten, knappe Haushalte sowie Fachkräftemangel**
- Kein einheitlicher „Weg in die Cloud“ sowie fragmentierter Knowhow-Aufbau **n-Mal**

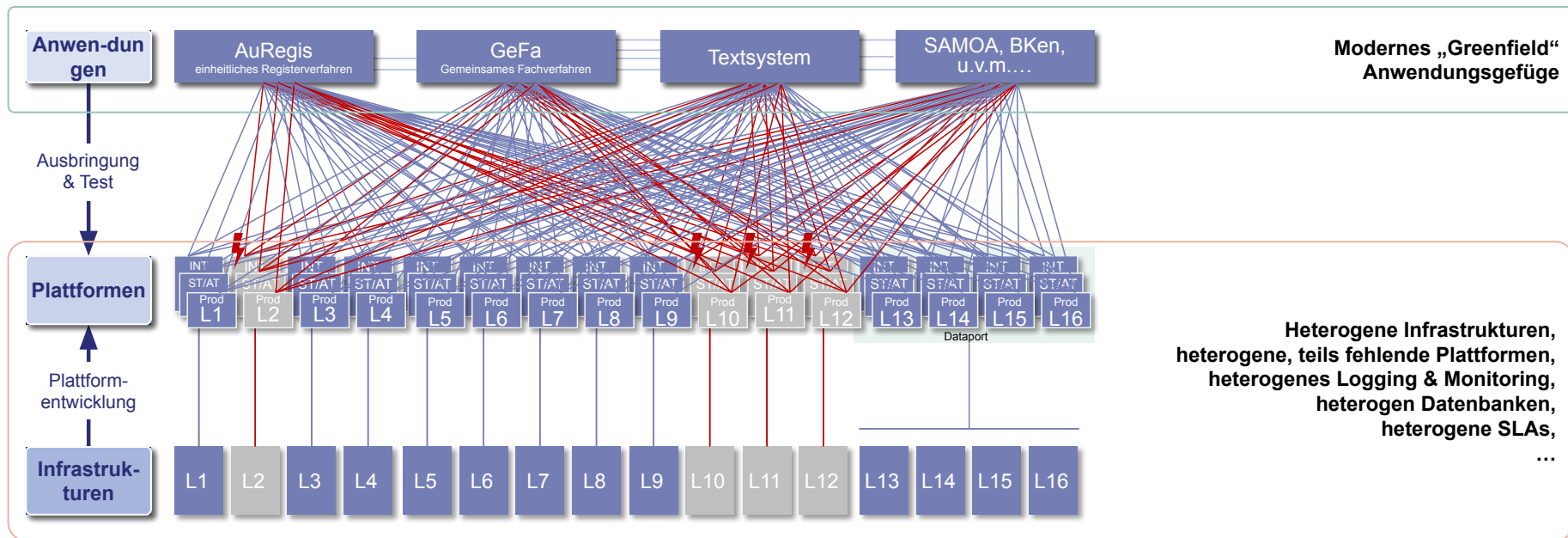
Hohe Komplexität, Anpassungs- und Testaufwand beim Ausbringen einheitlich entwickelter Anwendungen auf **heterogenen Plattformen**

Heterogene bzw. fehlende Cloud-Plattformen resultieren in aufwändiger Software-Ausbringung und Betrieb



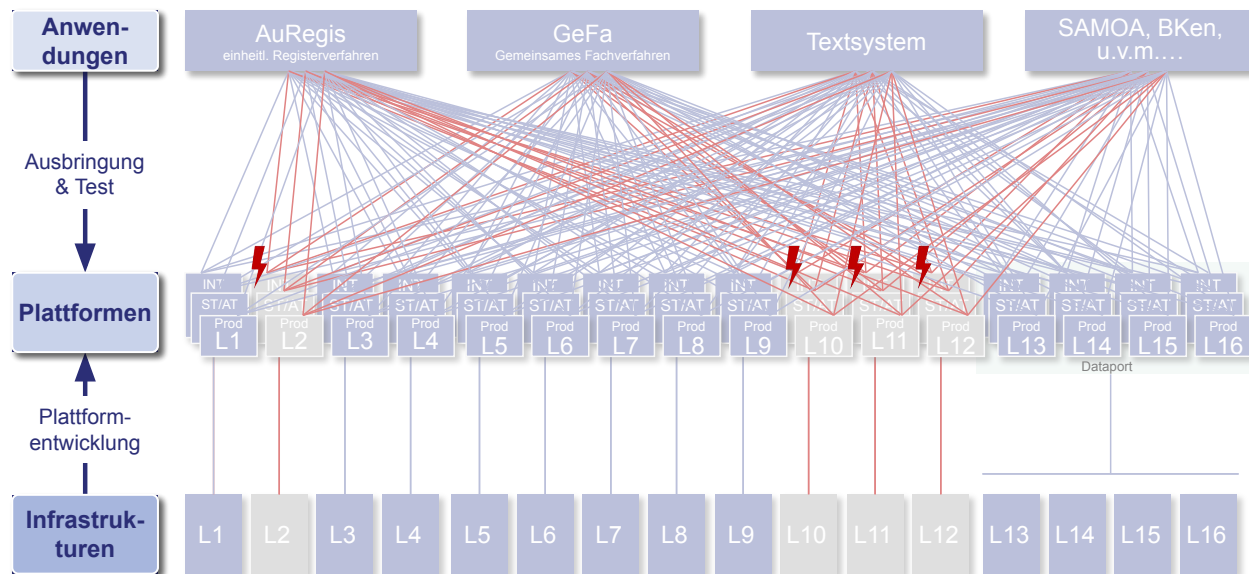
Komplexität steigt exponentiell je mehr der einheitlich entwickelten, neuen Anwendungen ausgebracht und betrieben werden sollen

Heterogene Cloud-Plattformen resultieren in aufwändiger Software-Ausbringung und Betrieb

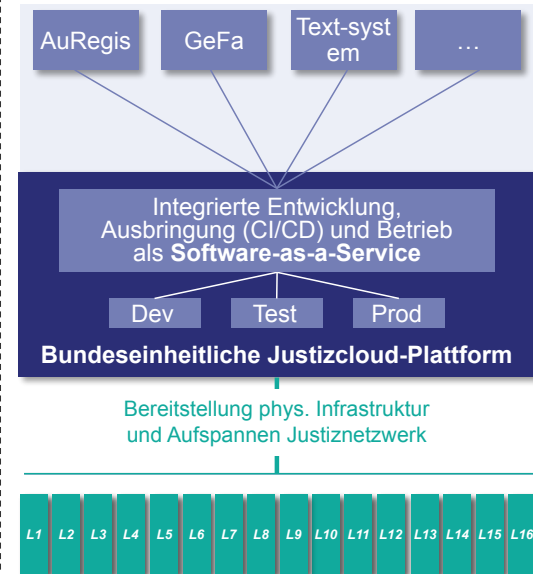


Eine **homogene Justizcloud-Plattform** erlaubt, einheitlich entwickelte **Anwendungen** standardisiert auszubringen und zu betreiben

Heterogene Cloud-Plattformen, aufwändige Software-Ausbringung und Betrieb



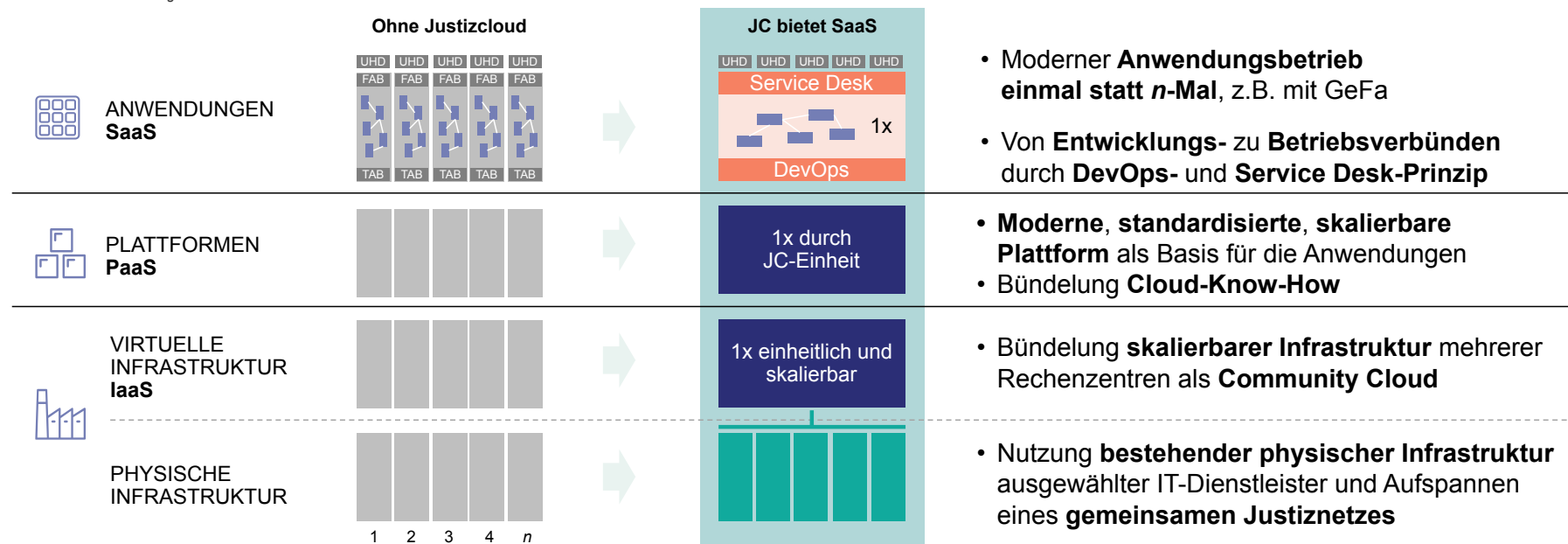
Homogene Ausbringung mit JC



JC standardisiert und bündelt virtuelle Infrastruktur und Plattformen, so dass **signifikante Synergien im Anwendungsbetrieb** entstehen

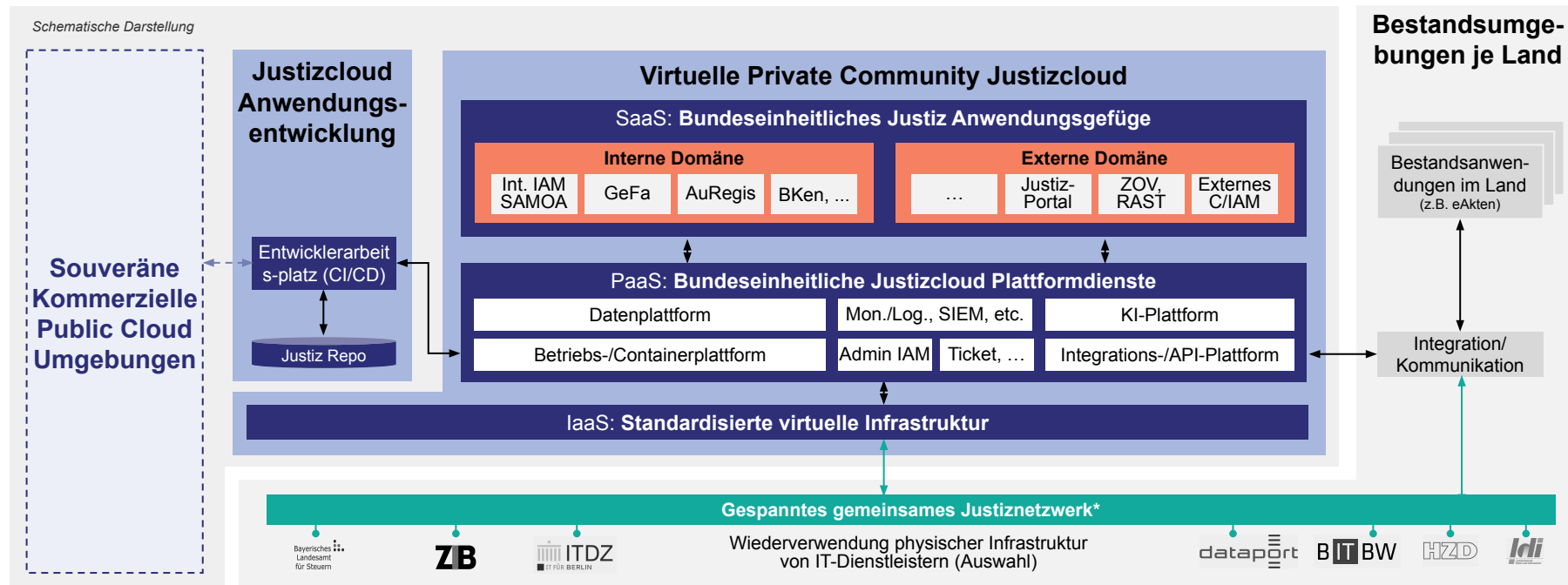
Transformation vom Status Quo zur Justizcloud erfordert neuen Verantwortungsschnitt

Schematische Darstellung



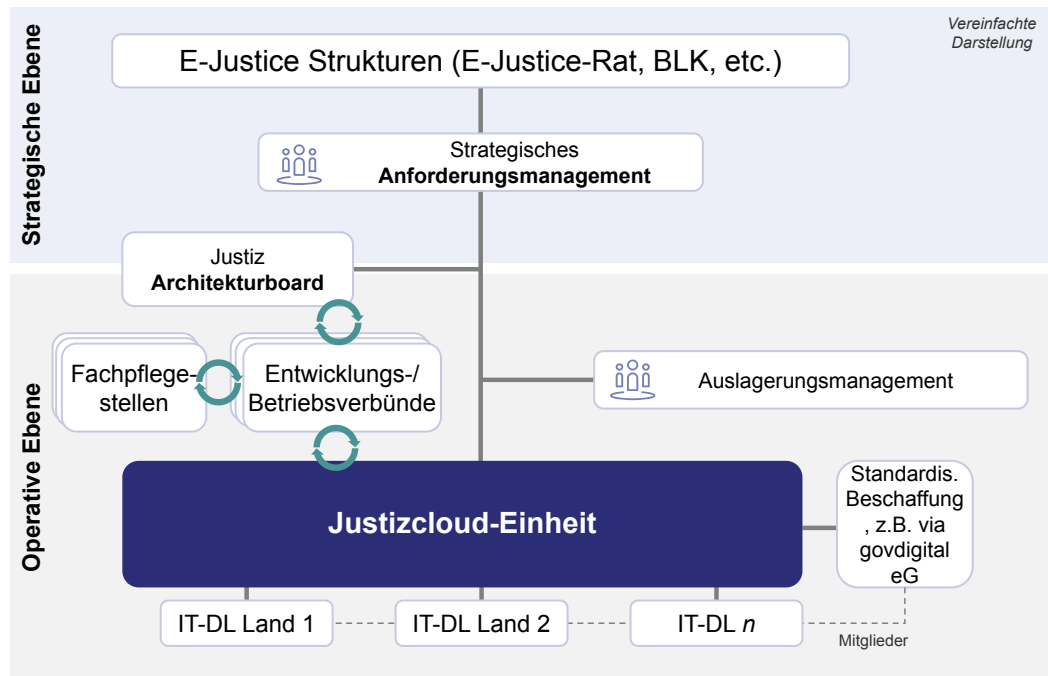
Die Justizcloud-Plattform wird als **souveräne Private Community Cloud** auf Basis bestehender physischer Infrastruktur aufgespannt

Elemente des hybriden Justizcloud-Zielbilds



Die Justizcloud-Einheit übernimmt Verantwortung für die Plattform und **bündelt** technische sowie personelle und finanzielle **Ressourcen**

Governance und Aufgaben der Justizcloud-Einheit zum Betrieb der Justizcloud



Auszug

Aufgaben der Justizcloud-Einheit

- Übernimmt **hoheitliche Aufgaben**
- **Stimmt sich** mit der BLK und deren AGs **strategisch** ab
- **Bündelt das Cloud-Knowhow**
- **Normiert Plattformtechnologien** und **betreibt Plattformdienste** für die Justiz
- **Betreibt das Justiznetz** und **koordiniert Infrastrukturbedarfe** mit IT-DLs
- **Realisiert Volumenrabatte** durch einheitliche Beschaffung
- Bedarf eines **Staatsvertrags**

Viele weitere Mehrwerte sind nur mit der Justizcloud möglich und tragen zu mehr **Effizienz und Innovation** bei

Weitere fachliche, noch nicht quantifizierte Mehrwerte durch eine bundeseinheitliche Justizcloud

Auswahl



Schnelleres Feedback und mehr Nutzendenzentrierung



Höhere Arbeitgeberattraktivität der Justiz (IT)



Potential für Zukunftsthemen wie dBMC, eGPA, u.v.m.



Mögliche Volumenrabatte z.B. bei Lizenzkosten



Datenraum: Datenteilen statt Versenden



Einheitlicher Zugang zu Cloud-Angeboten (inkl. kommerziellen Anbietern)



Synergien in der Anwendungslandschaft der Externen Domäne



Bessere Security Standards durch DevSecOps

Fundament Bundeseinheitliche Justizcloud



Steigerung der Souveränität durch Bündelung von Know-How und **eigenes Justiznetz**



Häufigere, effizientere Software Releases durch Entwicklerarbeitsplatz (CI/CD)



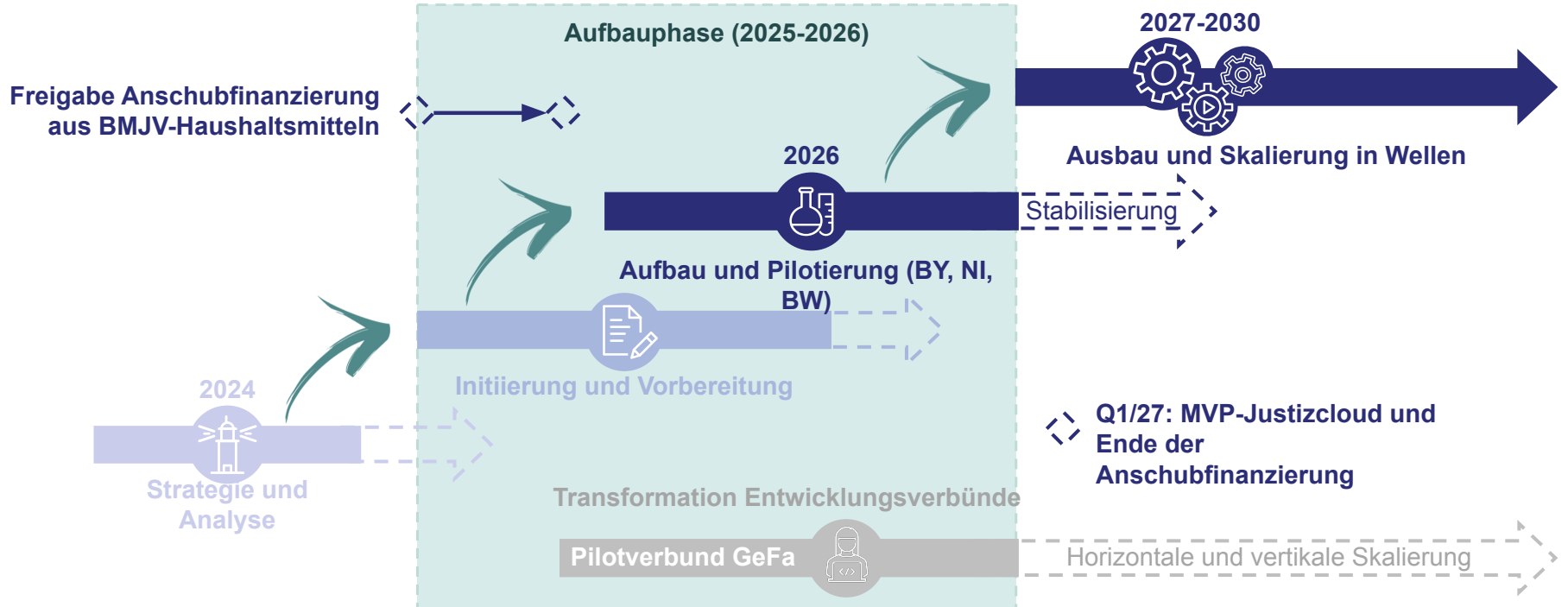
Performanz und Skalierbarkeit für Cloud-Anwendungen und Zukunftsanforderungen



Einsparungen durch einheitlichen Plattform- und Anwendungsbetrieb

Die **Aufbauphase** hat die **Bereitstellung des Justizcloud-MVP** zum Ziel, welcher danach horizontal und vertikal skaliert werden kann

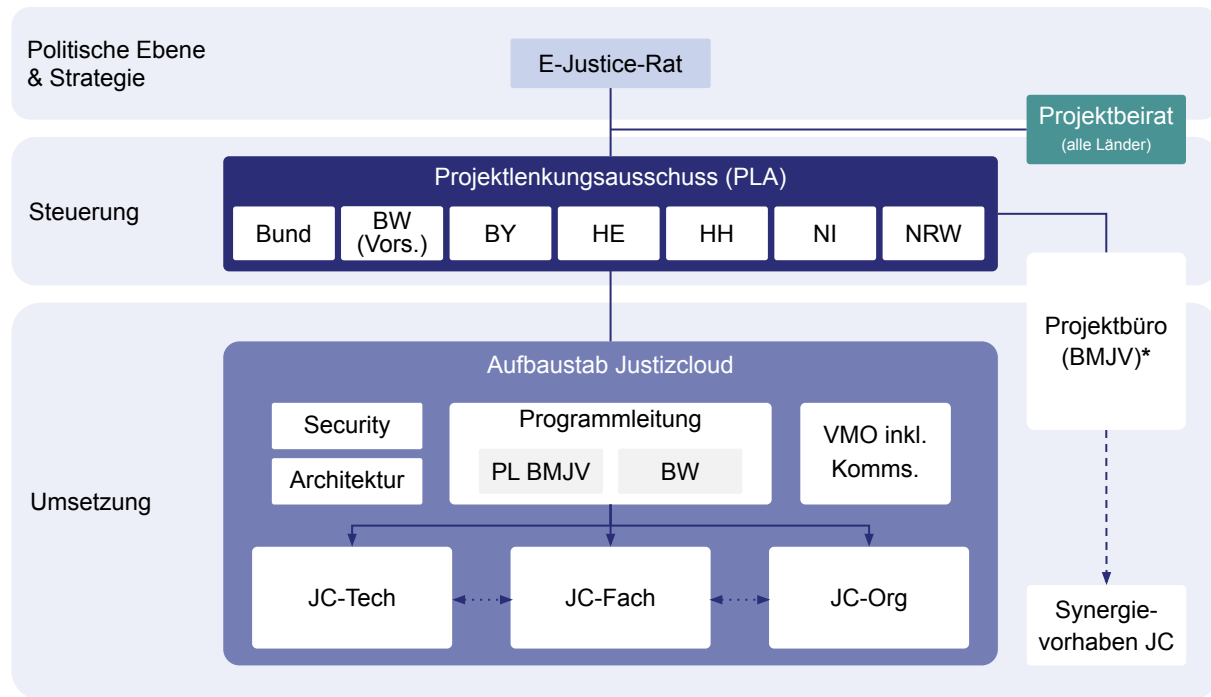
Umsetzungsphasen der Justizcloud



Justizcloud Projekt

Das Justizcloud-Projekt wird vom **PLA strategisch** gesteuert, vom **Aufbaustab operativ** umgesetzt und berichtet regelm. an den **Beirat**

Governance der Justizcloud



Mit dem Beschluss des **E-Justice-Rats** wurde der **Justizcloud-PLA** zur Steuerung der Justizcloud-Umsetzung mandatiert.

Im **Projektbeirat** sind alle Länder vertreten.

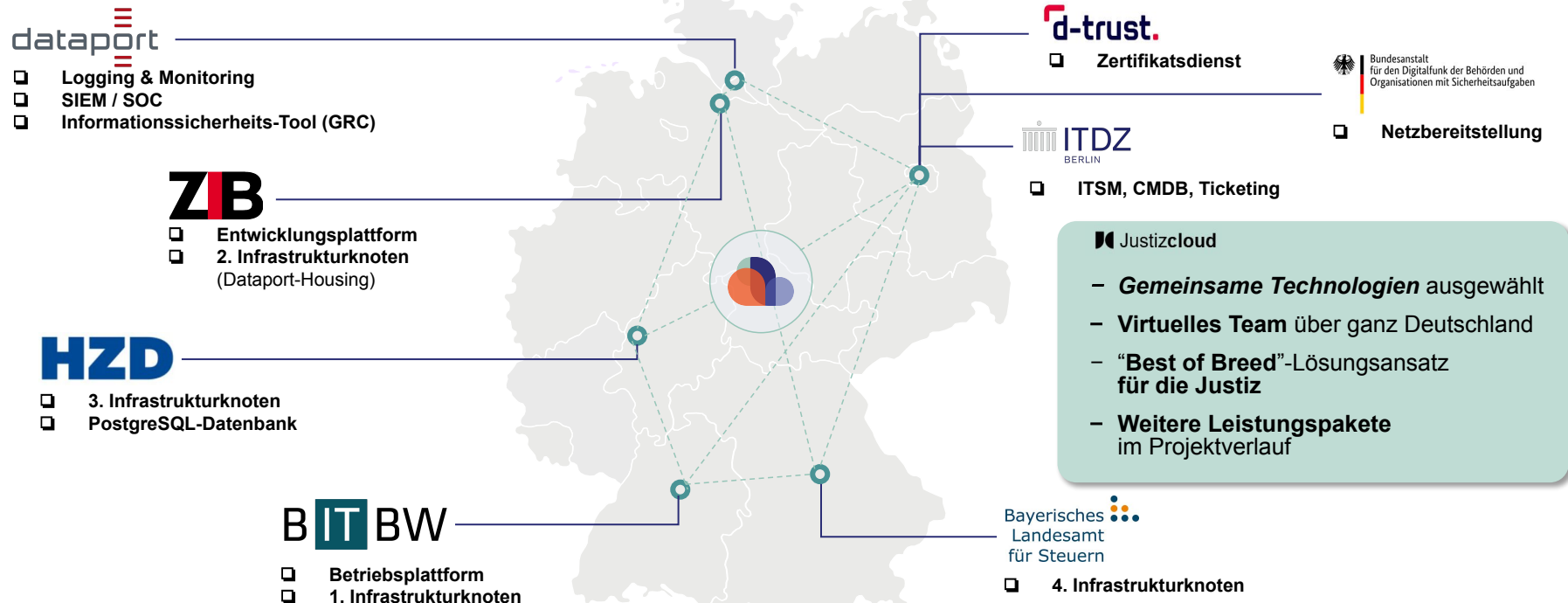
Der **Aufbaustab** setzt die Justizcloud operativ um und besteht aus **drei Workstreams**.

Seit Januar besteht die **Verwaltungsvereinbarung** als Grundlage der Zusammenarbeit von Bund und Ländern.



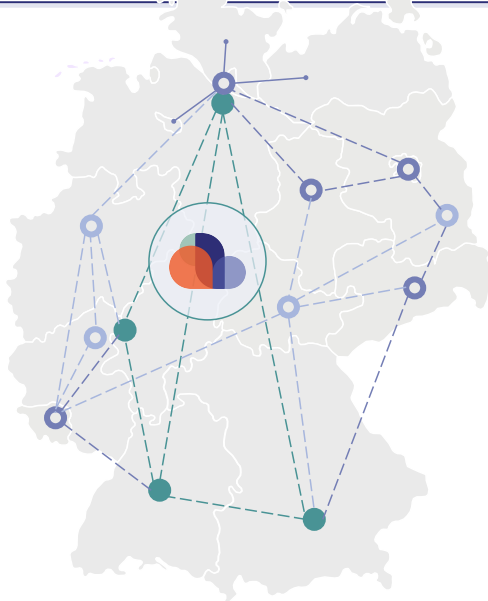
Der PLA hat für die ersten MVP-relevanten Leistungspakete Angebote öffentlicher IT-Dienstleister für die Justiz ausgewählt

Für die „Startaufstellung“ des Justizcloud-MVP bisher ausgewählte IT-Dienstleister



Das Zielbild sieht den **stufenweisen Netzausbau** vor, um die **gleichberechtigte Teilhabe** aller Länder und **Resilienz** sicherzustellen

Gemeinsame Technologien von spezialisierten IT-Dienstleistern



Kreuz-vermaschtes, resilientes, skalierbares SD-WAN.

Aufbau mit BDBOS – Übergabe an Justizcloud-Einheit mit Staatsvertrag.

Stufenweise **Anbindung aller Justiz-IT-Dienstleister** an das **Justiz(cloud)netz**:

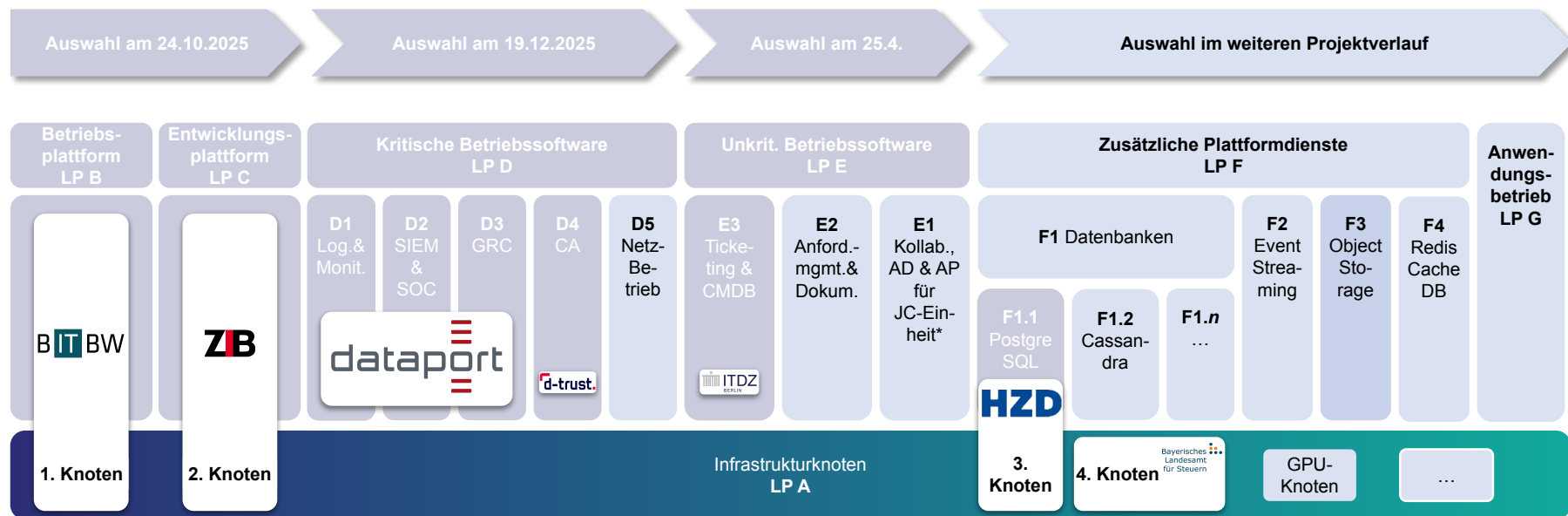
- vss. im MVP
- mögliche Ausbaustufe 1
- mögliche Ausbaustufe 2



Im Ausbauzustand hat jedes Land einen Netzanschluss, einige sind auch Knotenanbieter.

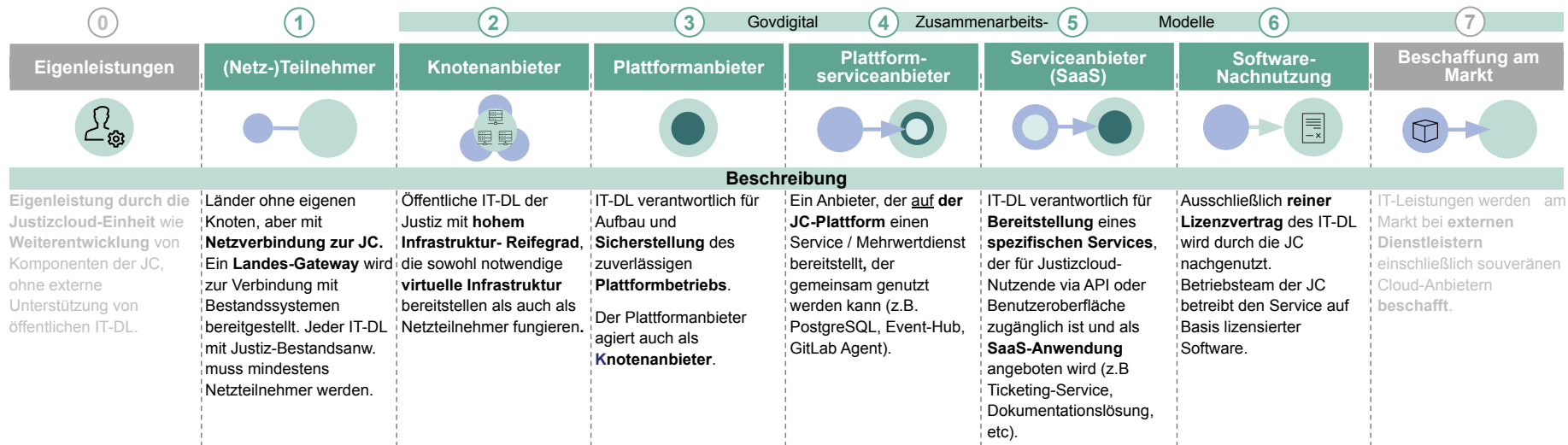
Im Projektverlauf sollen weitere **spezialisierte IT-Dienstleister** für **zusätzliche Leistungspakete** ausgewählt werden

Überblick vergebener und ausstehender Leistungspakete im Zeitverlauf



Im virtuellen Zusammenarbeitsmodell der Justizcloud können IT-Dienstleister unterschiedliche Rollen einnehmen

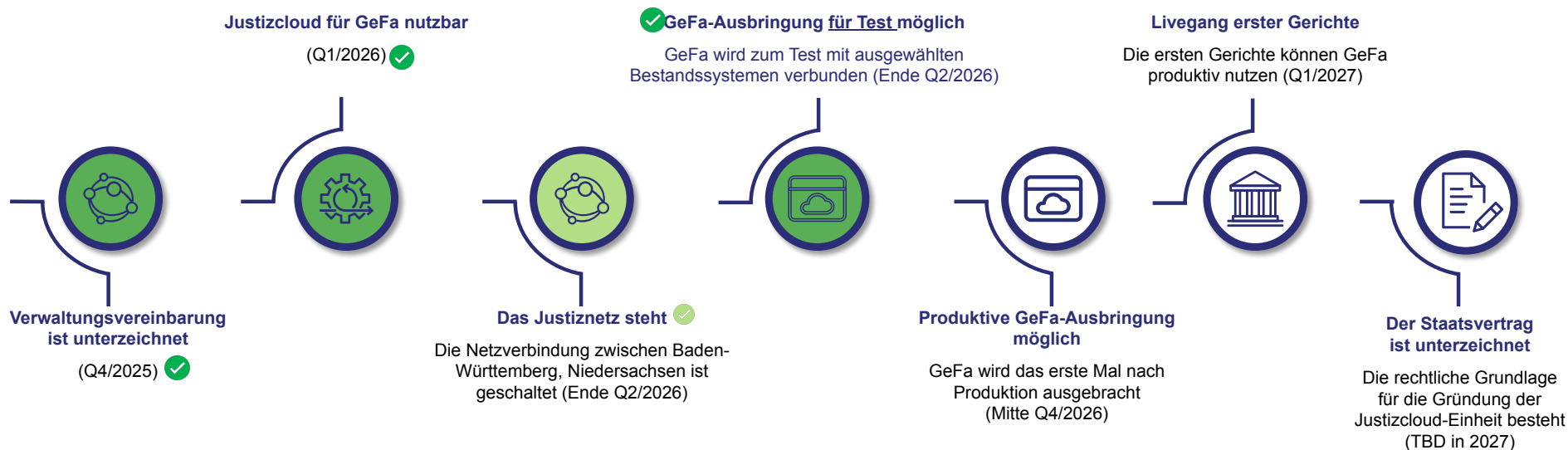
Mit govdigital eG / DVC entwickeltes Zusammenarbeitsmodell



Ausblick zur Justizcloud

Auf dem Weg zum **Justizcloud-MVP** wurde der zweite **Schlüsselmoment erreicht** und ein weiterer ergänzt

Relevante Schlüsselmomente zum Justizcloud-MVP



Meilenstein erreicht



Komponenten umgesetzt, Durchbruch steht unmittelbar bevor

Für **Rückfragen** steht der Aufbaustab jederzeit zur Verfügung

Kontaktmöglichkeit



Jan Spoenle
Leiter des
Aufbaustabs

JuM BW

Kontakt via Email:

kontakt@cloud.justiz.de

Büros des Aufbaustabs der
Justizcloud-Einheit:

Diemershaldenstr. 48, 70184 Stuttgart





Vielen Dank